

# Altersgerechtes Wohnen im japanischen Stil

Bayreuther Architekten liefern den Entwurf für das Yamakawa-Seniorenhaus in Hohenberg. Die Pläne orientieren sich an fernöstlicher Architektur.

Von Gerd Pöhlmann

**Hohenberg** – Ein klein wenig japanische Einflüsse sind auf den Plänen der Bayreuther Architekten Stiefler und Seiler für das Yamakawa-Seniorenhaus in Hohenberg durchaus zu erkennen: Ein asymmetrischer Landschaftsgarten, der – von einem Bachlauf durchzogen, mit kleinen Teichen und Brücken – im Gegensatz steht zu den rechtwinkligen Gebäuden des Seniorenhauses. Auch die weit auskragenden Dächer sind eine Reminiszenz an die traditionelle japanische Bauweise. Und dennoch, so heißt es in der Begründung der Jury, fügt sich die Anlage in das Stadtbild ein und lässt eine effiziente und wirtschaftliche Bauweise erkennen.

Das Yamakawa-Seniorenhaus in Hohenberg soll also nach den Plänen des Bayreuther Büros Stiefler und Seiler gebaut werden. Die Entscheidung hatte sich die neunköpfige Jury nicht leicht gemacht. Über zehn Stunden tagte das Preisgericht am Montag in

der Hohenberger Turnhalle, ging in mehreren Runden die anonymisierten Entwürfe der Architekten durch, diskutierte Für und Wider.

In Zusammenarbeit mit dem Selbwerk hatte die Stadt Hohenberg zehn Architekten zu einem Wettbewerb eingeladen. Die Aufgabe bestand darin, die fünf Bereiche des Modellprojektes ansprechend und funktional unter einem Dach zu vereinen. Das Yamakawa-Seniorenhaus soll neben dem Servicewohnen und einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft auch Raum für eine Intensivwohngemeinschaft und eine Tagespflege bieten. Außerdem geplant ist ein Treffpunkt für Hohenberg. „Es ist erstaunlich, wie viele tolle Ideen bei uns eingegangen sind“, freute sich Bürgermeister Jürgen Hoffmann über die Resonanz auf den Wettbewerb. Die Wahl der vier Sachpreisrichter – Bürgermeister, Stiftungsbeiräte und Pflegedienstleister – sowie der fünf Fachpreisrichter – allesamt Architekten – fiel einstimmig auf den Entwurf des Bayreuther Büros. „Uns hat das flexible Konzept gefallen“, sagte Fachpreisrichter Professor Friedemann Zeitler. „Es ist eine Neuinterpretation einer

japanischen Gartenanlage mit Gebäuden.“ Die Architekten hätten ebenfalls die besondere Bedeutung des Übergangs zwischen Innen und Außen in der japanischen Architektur berücksichtigt. Der Bezug zum Land der aufgehenden Sonne ist in Hohenberg durchaus erwünscht. Immerhin kann das Seniorenhaus nur dank einer 2,4-Millionen-Euro-Spende aus Tokio verwirklicht werden. Seinen Dank richtete Bürgermeister

Jürgen Hoffmann an die Firma Feiler für die Kontakte nach Japan und an Geschäftsführerin Dagmar Schwedt, die das

**„Das ist ein innovatives Experiment und ich wüsste nicht, warum es nicht funktionieren soll.“**

**Professor Friedemann Zeitler**

Areal inmitten der Stadt gekauft hat und der Yamakawa-Stiftung zur Verfügung stellt.

Noch ist das Gelände zwischen der Schulstraße und der Schirndinger Straße ein großer Acker. Doch nach dem Willen der Stadt sollen schon in einem Jahr die Bagger rollen und der Grundstein für zukunftsweisendes und altersgerechtes Wohnen gelegt werden. „Das ist ein innovatives Experiment, und ich wüsste nicht, warum es nicht funktionieren soll“, sagte Friedemann Zeitler. Auch die anderen Jurymitglieder waren voll des Lobes für das Engagement der Stadt. „Hohenberg stellt sich nicht nur einer großen Aufgabe, die Stadt leistet auch einen enormen Beitrag zur Architekturkultur in der Region“, beschrieb es Professor Mario Tvrtkovic.

Schon am Dienstagvormittag sahen sich viele Hohenberger die Entwürfe in der Turnhalle an – und konnten sich mit den Plänen des Preisträgers durchwegs anfreunden. Auch die Ideen des Büros GHSW aus Hof und von Peter Kuchenreuther aus Markredwitz fanden großen Anklang bei der Jury. Der Wettbewerb war mit insgesamt 16 500 Euro dotiert, zudem bekommen alle beteiligten Architekten ein Bearbeitungshonorar von 1800 Euro. Die Preisträger werden am Montag im Hohenberger Rathaus ausgezeichnet. Die Entwürfe sind noch heute zwischen 10 und 18 Uhr in der Turnhalle zu sehen.



So soll es einmal aussehen: Bürgermeister Jürgen Hoffmann präsentierte den interessierten Besuchern das Modell des Seniorenhauses. Foto: Pöhlmann